



PROTOKOLL DER 1. DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2014

ORT	Technische Berufsschule Zürich, Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich
DATUM, ZEIT	Dienstag, 11. März 2014, 13.30 – 17.00 Uhr
ANWESEND	39 Delegierte, Konventspräsidentinnen und -präsidenten
ENTSCHULDIGT	12 Delegierte, Konventspräsidentinnen und -präsidenten
VORSITZ	Doris Kohler, Präsidentin

Traktanden

1. Begrüssung

- Doris Kohler, Präsidentin der LKB
- Ernst Pfister, Rektor der TBZ

2. Traktandenliste und Protokoll der DV vom 11. September 2013

3. Mitteilungen aus dem Vorstand (vgl. Website)

- Anhörung BM-Schullehrplan
- Bildungsrat: Lehrplan 21, Berufsvorbereitungsjahr BVJ
- Arbeit der Echogruppe Weiterbildung

4. Berufsintegration und Förderung

- Präsentation Rahmenkonzept durch Christina Vögli, Leiterin Berufsintegration & Förderung, MBA
- Fragen und Diskussion

5. Personalgewinnung / Personalentwicklung

- Referat und Informationen von Marc Kummer
- Fragen und Diskussion

6. Anliegen der Delegierten

- offenes Mikrofon

7. Verschiedenes

- Datum und Ort der nächsten DV

1. Begrüssung

Die Präsidentin, Doris Kohler, eröffnet die Versammlung und begrüsst die Delegierten, sowie die Konventspräsidentinnen und -präsidenten.

Ernst Pfister, Rektor der TBZ, heisst die Delegiertenversammlung herzlich willkommen und stellt seine Schule mit ihren 4 unterschiedlichen Bereichen vor.

2. Traktandenliste, Protokoll der DV vom 11. September 2013

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Das Protokoll wird ohne Einwände angenommen und dem Aktuar verdankt.



3. Mitteilungen aus dem Vorstand (vgl. Website)

Die Präsidentin, Doris Kohler, informiert kurz über folgende Punkte:

- Antrag der Schulleitung der EB ans MBA zur Änderung ihrer Schulordnung
- Stand des Entwurfs des Vollzugsreglements der LKB
- Fehlen eines Konventsvorstands an der Business School des KV Zürich
- **Anhörung BM-Schullehrplan**
Die Rückmeldungen aus der Anhörung wurden zusammengefasst und an die entsprechenden Arbeitsgruppen weiter geleitet. Einzelne Punkte, die im Rahmenlehrplan fixiert sind und dort schon moniert wurden, können leider im Schullehrplan nicht mehr korrigiert werden.
- **Bildungsrat: Lehrplan 21, Berufsvorbereitungsjahr BVJ**
Regula T. informiert über den LP 21 mit seinen positiven und teilweise aber auch negativen Punkten. Der Bildungsrat hat eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Vernehmlassung gemacht. Nach der Überarbeitung durch die EDK wird der LP 21 an die kantonalen Gegebenheiten angepasst und eine Lektionentafel erstellt, welche der Bildungsrat wieder in die Vernehmlassung geben wird.

Die Berufsvorbereitungsjahre (BVJ) des Kantons Zürich sind neu in 4 Angebotstypen gegliedert. Das Eintrittsalter wurde leider nicht auf 21 Jahre angehoben, jedoch wird mehr individuelle Begleitung angeboten. Dieses neue Angebot kann ab Sommer 2014 genutzt werden.
- **Arbeit der Echogruppe Weiterbildung**
Die Vorstandsmitglieder Christine H. und Armin T. vertreten die LKB in der Echogruppe. Christine informiert zuerst über die Weiterbildung und weist insbesondere auf eine neue dritte Variante der IWB (vgl. Anhang) hin, die 9 Wochen für das individuelle Projekt und keine Begleitung durch die PHZH vorsieht. Dieses Modell ist sehr attraktiv und für die Schulen finanziell erst noch günstiger.

Christine informiert über die jährlichen Sitzungen der Echogruppe, die jedoch mehrheitlich Strategiesitzungen sind. Die Wünsche und Forderungen der LKB, die Christine und Armin immer wieder einbringen, werden nicht berücksichtigt oder umgesetzt. Deshalb sind sich Christine und Armin nicht sicher, ob ihre Teilnahme an diesen Sitzungen noch Sinn macht.

Die Meinung der Delegierten ist: Die Teilnahme an den Sitzungen soll nicht sistiert werden. Die Forderungen müssen noch prägnanter (z. B. schriftlich mit Terminen) gestellt werden. Das Protokoll muss per Änderungsantrag richtig gestellt werden. Ein Auszug des geänderten Protokolls wird eingefordert zuhanden der Delegierten. Falls dies keinen Erfolg bringt, soll die LKB „mit Getöse“ die Echogruppe verlassen. Die KRB sollte durch eine Vertretung in der Echogruppe die Kundenanliegen noch stärker vertreten können.

4. Berufsintegration und Förderung

- **Präsentation Rahmenkonzept durch Christina Vögli, Leiterin Berufsintegration & Förderung, MBA**
Das Thema „Talentförderung“ wird heute ausgeklammert.

Christina Vögli erläutert die Lehrstellensituation, die zeigt, dass die Zahl der Lehrvertragsauflösungen zunimmt. Eine Studie untersucht: Wo sind die Personen nach 3 Jahre nach Auflösung des Lehrvertrages? – Die Wiedereinstiegsquote nahm von 61% (2007) auf 57.5% (2009) ab. Etwa 1000 Jugendliche verschwinden vollständig aus dem System. Jeder 11. Jugendliche erlebt mehr als eine Lehrvertragsauflösung.



Begleitmassnahmen vor oder kurz nach der Auflösung, institutionelle Unterstützungsangebote und ein breit gefächertes Angebot mit Hilfeleistungen sollen die Jugendlichen unterstützen. Dabei soll auch die Zusammenarbeit mit den Schulen, mit dem MBA und externen Institutionen, z. B. kabela, intensiviert werden.

Die bestehenden Angebote an den Schulen sollen weiterhin aufrechterhalten werden. Um von aussen mehr Transparenz und Klarheit zu schaffen, sollen die Begriffe vereinheitlicht werden.

Bei der Attestausbildung besteht eine gewisse Gefahr der Herabsetzung der Anforderungen, da leider nicht alle das Potential haben, eine solche Ausbildung erfolgreich durchlaufen zu können.

Momentan sind 3 Möglichkeiten der Finanzierung vorgesehen:

- formalisierte Fördermassnahmen
- nicht formalisierte Begleitung, Förderung und Beratung
- FIB

Die Finanzierung über den Berufsbildungsfond wäre auch eine Möglichkeit.

- **Fragen und Diskussion**

Sehr viele Fragen und Teilaspekte des Konzeptes werden angeregt diskutiert:

Ist das Konzept eine Erweiterung von FIB – Finanzierung vs. Spardruck – Ist ein neues Konzept überhaupt notwendig? – Könnte die Aufstockung der Zahl der Berufsinspektoren dieses Konzept überflüssig machen? – Wäre dies finanzierbar?

5. Personalgewinnung /Personalentwicklung

- **Referat und Informationen von Marc Kummer**

Die Personalgewinnung und -entwicklung, sowie der Berufsauftrag sind Teilprojekte unter „Führung und Organisation“, die ursprünglich für die Mittelschulen entwickelt wurden, vgl. http://www.mba.zh.ch/internet/bildungsdirektion/mba/de/personal_finanzen/personal0/personalmgnt_ms.html. Diese können aber durchaus auch für die Berufsfachschulen sinnvoll sein.

Die Strategie legt für die nächsten 3-5 Jahre u. a. auch die Personalgewinnung und -entwicklung fest.

Die Präsidialkonferenz hat am 17. Januar 2014 einen Beschluss gefasst und „ja“ zum Projekt gesagt. Mit den Rektoren ist Marc Kummer noch im Gespräch.

- **Fragen und Diskussion**

Aus den folgenden Fragen und Themenkreisen entwickelte sich eine angeregte Diskussion: Kann die LKB auf den Entscheid Einfluss nehmen? – Welche Vorteile bringt den Lehrpersonen dieses Projekt? – Wie kann das gute Personal an den Schulen gehalten werden? – Können Mentorate und Klassenlehrerfunktion mit diesem Projekt aufgewertet werden?

Die Delegierten sind eher positiv dem Projekt gegenüber eingestellt. Gemäss Aussage von M. Kummer, könnten eine bis zwei Lehrpersonen in der Arbeitsgruppe mitarbeiten. Die Kosten des Projektes übernimmt das MBA.

Die LKB begrüsst das (Teil)Projekt, da dadurch ihre Forderungen im Zusammenhang mit Mentoratsentschädigungen, Klassenlehrerfunktionen, spezielle Leistungen und insbesondere Teilzeitstellen auf allen Stufen, inkl. Schulleitungen, mehr Gewicht erhalten würden.



Dem Antrag des LKB-Vorstands, das Projekt an den Berufsfachschulen mit 2 LKB-Vertretern in der Arbeitsgruppe zu lancieren, wird mehrheitlich zugestimmt.

6. Anliegen der Delegierten

- **offenes Mikrofon**

Jens Sturm, Delegierter der BBW, äussert sein Missfallen zur ganzen Organisation der Vollversammlung und kritisiert, dass er keine Rückmeldung auf seine schriftliche Stellungnahme erhalten hat.

Thomas Pfann, ABZ, stellt die Frage nach einer Mensa bei der Renovation der Schule.

Wie kann der Mangel an Sporthallen an den Schulen behoben werden? – Mit der neuen Bildungsmeile sollen 6 neue Hallen gebaut werden, allerdings fehlen kantonsweit 26 Hallen!

Hansruedi Knecht informiert über den Stand in Uster: 2016 sollte die Fusion der beiden Schulen abgeschlossen sein. Der Baukredit für das neue Schulhaus ist gesprochen worden. Die Stelle einer/s neuen Schulleiters/in wird demnächst ausgeschrieben.

7. Verschiedenes

- **Datum und Ort der nächsten DV**

Die nächste Delegiertenversammlung findet am Mittwoch, 10. September 2014 statt.

Der Aktuar nimmt gerne Angebote von Schulen entgegen, an denen die DV durchgeführt werden kann.

Die Präsidentin bedankt sich herzlich für das Gastrecht an der TBZ und die gute Bewirtung.

Schluss der Versammlung: 17:00 Uhr

Neftenbach, 14. Mai 2014

Der Aktuar

M. Roser